fehl war, sondern auch mit ihren eigenen Herzenswünschen übereinstimmte, so ordnete sie die Ueberführung der teuern Leiche von Nizza nach Berlin an. Ein befreundeter Polizeileutnant Montanus, der vom Polizeipräsidenten v. Madai deshalb ausdrücklich nach Nizza beurlaubt wurde, unterzog sich pietätvoll dieser Aufgabe. Die Bestattung in Berlin erfolgte am 14. Februar 1876. Da zeigte sich von neuem, auch aus weiter Ferne her, die innige Teilnahme guter Freunde. Der Verleger der Kölnischen Zeitung Dumont, der bis dahin krank gewesen, telegraphierte sein Beileid und bot der Witwe allezeit seine Dienste freundlich an. Constanze Geiger (Baronin Ruttenstein) und ihr Gatte Prinz Leopold v. Coburg telegraphierten aus Gotha: „Mit Herz und Seele geleiten wir teuern, liebevollen, unvergeßlichen Freund zur Ruhestätte, unser Gebet vereint mit dem Ihrigen in tiefgefühlter Teilnahme.“ Ernst Keil sandte mit herzlichen Zeilen eine schöne Palme. Ganz Berlin aber zeigte durch das gewaltige Geleit, das seine besten Bürger dem geliebten Toten gaben, welch herzliche allgemeine Verehrung ihm die deutsche Hauptstadt noch über den Tod hinaus bewahrte. Generalintendant von Hülsen aber war es, der die schwergeprüfte Witwe zur Gruft geleitete, und sie stützte und zu trösten suchte, als der Sarg in die Erde gesenkt wurde, der ihr alles barg. — Der Prediger sprach an der Gruft die schönen Worte: „Hier begraben wir einen Mann, der keinen Feind hatte, der Großes im Wohlthun und allem Guten leistete und dadurch seinem neu erworbenen Vaterlande seinen Dank abstattete, einen Mann, der seinem Kaiser allezeit treu war.“ Am 25. September 1876 berichteten dann Berliner Blätter noch: „Gestern, am 66. Geburtstage Franz Wallners, war das Grab desselben reich und geschmackvoll mit Blumen, Kränzen und Guirlanden geschmückt; das wohlgetroffene Bronze-Reliefbild, welches, auf einem monumentalen Unterbau von Marmor ruhend, vom Bildhauer Schweinitz vortrefflich ausgeführt ist, wird nicht nur in den Familienmitgliedern, sondern auch bei den zahlreichen Freunden des Dahingeschiedenen eine liebe Erinnerung wachrufen.“

* * *

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id392918285/198